

Sa. 21.12.13

MILTI

Randnotizen

Gebt mir ein F!
Gebt mir ein W!

von Katharina Wojczenko



Aufstellungsversammlungen haben in der Regel so eine einschläfernde Wirkung wie die Prunksitzung auf den Faschingsmuffel: Ellenlanges Programm, streng einzuhaltender Ablauf, und im Zweifelsfall nimmt man lieber die bewährten Witze vom letzten Mal, als sich ins Unbekannte zu stürzen. Gähnl!

Anders bei den Freien Wählern Dorfprozelten. Die schossen am Montagabend ein wahres Feuerwerk der guten Laune ab. Da könnte sich selbst der beste Büttenredner noch eine Scheibe abschneiden. Schauplatz des Spektakels: Das Gasthaus Fröhlichkeit, kein Witz.

Landratskandidat Engelbert Schmid gab den Einpeitscher. Ein Blick auf diese wilde Lockenpracht und den rebellischen Schnurrbart und es war klar: Geiles Kostüm – hier bleibt kein Auge trocken! Aus akustischen Gründen bewies Schmid, bevor er loslegte, schon mal gesunden Opportunismus mit der Frage: »Wo ist hier der günstigste Standpunkt?« Ob er politisch genauso flexibel ist?

Mit seinem Dialekt (»Sie merken sofort, ich habe Migrationshintergrund«) stahl er Moderator Franz Ottmar Klappenberger fast die Show. Selbst FDP-Konkurrenz-kandidat Frank Zimmermann knutschte er verbal nieder. Eine »Sternstunde der Demokratie« sei dessen Anwesenheit, erst recht seine Bewerbung für den Dorfprozelten Gemeinderat – auf der Liste der Freien Wähler. Nicht nur Zimmermann durfte an dem Abend »exklusiv den wilden Haufen der Freien Wähler« erleben.

Die richtig wilde Sause war da allerdings schon vorbei, verriet Moderator Klappenberger. »Die Liste haben wir beim Dietmar bei fünf Litern Apfelwein ausgetüftelt.« Gut, dass in die Platzierungsdebatte auch »viele Liter Wasser« eingeflossen waren. Freie Wähler leiden trotzdem weder an Bewerbermangel noch an Inkontinenz, stellte Benno Birkholz mit einem Satz klar: »Wir haben keine Vollmacher auf der Liste.« So stand der einstimmigen Nominierung nichts entgegen. Vor Freude ließ Wahlleiter Ernst Umscheid gleich zweimal abstimmen, welcher Wahlvorschlagbeauftragte die Nachricht überbringen dürfe. Also alle Mann wieder: Die Hände zum Himmel!

Den Unersättlichen gab Franz Ottmar Klappenberger einen Partytipp mit auf den Weg: Die Winterwanderung der Freien Wähler Miltenberg. Wohin es gehe, könne er zwar nicht lesen. Mit dabei sei aber auf jeden Fall dieser Bürgermeisterkandidat, den keiner kenne. »Der mit der blonden Frau«, präzisierte er mit Sinn fürs Wesentliche. Fest steht: Mit den Präzern an seiner Seite wird Rainer Rybakiewicz am 4. Januar eine Mordsgaudi haben!